

köLNER fest FÜR ALTE musik

Pressemeldung Kölner Fest für Alte Musik

7. Oktober 2010

Auf der Pressekonferenz zum Kölner Fest für Alte Musik stellten Veranstalter und Förderer gestern ihr Programm vor. Die Initiative zur Gründung einer neuen Plattform für die Alte Musik in Köln geht zurück auf den Kulturwirtschaftsbericht, den die RheinEnergie Stiftung Kultur gemeinsam mit der Stadt Köln erstellt hat. Der Verein Freunde von Concerto Köln e.V. hatte sich daraufhin zur Aufgabe gemacht, die hier beschriebenen Ideen zu vertiefen. Gemeinsam mit den Akteuren der Kölner Szene wurden durchführbare Projekte sowie ein Nutzungsplan für das Helios-Gelände in Köln Ehrenfeld, wo ein Zentrum für Alte Musik entstehen könnte, erstellt.

Jochen Schäfsmeier, Geschäftsführer von Concerto Köln, betonte neben den langfristigen Planungen auch die Notwendigkeit, jetzt in einer gebündelten Aktion an die Öffentlichkeit zu treten.

Prof. Georg Quander, Kulturdezernent der Stadt Köln, brachte seine Freude über das Entstehen einer außergewöhnlichen Initiative zum Ausdruck und warb in diesem Zusammenhang noch einmal für Köln als Hauptstadt der Alten Musik in Deutschland. Die Bündelung großer Partner zeige die Kraft der Alten Musik in der Stadt. Darüber hinaus bezeichnete Quander die Alte Musik als eine der innovativsten Musiksparten überhaupt und hob einige Kölner Vertreter hervor, die bereits wahre Musikgeschichte geschrieben haben, darunter Musica Antiqua Köln, Cantus Cölln, Ars Choralis Coeln und Concerto Köln.

Gesche Gehrman, Geschäftsführerin der RheinEnergie Stiftung Kultur, die das Kölner Fest für Alte Musik ebenfalls unterstützt, sieht ein großes Potential in der äußerst fruchtbaren Vernetzung der Akteure und sprach sogar von einem Paradebeispiel für ein gelungenes Netzwerk.

Das Land NRW ist der wichtigste finanzielle Partner des Kölner Fest für Alte Musik und so erklärte Birgit Maubach, als Vertreterin des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, die Genese der Alten Musik in NRW und bestätigte die Sonderstellung der Stadt Köln. Aus dem jetzt entstandenen neuen Netzwerk, das lange fällig war, entstehe neue Kraft und würden Kapazitäten für künstlerische Belange frei. Feste Zusagen für langfristige Förderung durch das Land könnten zwar an dieser Stelle nicht gemacht werden, das Ministerium sei aber sehr an einem langfristigen Prozess interessiert, so Maubach.

Uwe Eric Laufenberg, der Intendant der Kölner Oper betonte sein Interesse, weiter mit der freien Szene zu kooperieren und sieht in diesem ersten Aufschlag eine gute Möglichkeit, die „Exportschlager“ der Stadt auch national und international präserter werden zu lassen.

Zur Entstehung des Programms erklärte Maria Spering, Projektleiterin des Kölner Fest für Alte Musik, den kreativen Prozess, der nach vielfachen Arbeitstreffen mit Künstlern und Ensembles sowie im zweiten Schritt gemeinsam mit dem Musikreferat des Kölner Kulturamts stattgefunden habe. Das Kölner Fest für Alte Musik ist Ergebnis echter Basisarbeit, und auch wenn die Zukunft einen noch stärkeren internationalen Austausch anstrebe, so sei doch dieses erste Fest mit den beiden Gastkonzerten mit Max Emanuel Cencic und Giuliano Carmignola bereits ein Beweis für die Stärke der Kölner Szene im Bereich der Alten Musik.

Veranstalter: Freunde von Concerto Köln e.V.

Gefördert von: Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Stadt Köln, RheinEnergie Stiftung Kultur, Förderprogramm der Sparkasse KölnBonn, betreut durch die SK Stiftung Kultur

Mit freundlicher Unterstützung von: bauwens, Kulturradio WDR 3

Kooperationspartner: Oper der Stadt Köln, IHK Köln, Museum für Angewandte Kunst, Evangelischer Stadtkirchenverband Köln